

Siegfried Wollgast an Martina Thom, Dresden 16. Juni 1980

Liebe Kollegin Thom*!

Ich möchte Dir recht herzlich zu der Veröffentlichung Deiner Habil-Arbeit gratulieren. Mir scheint, es ist ein gutes und notwendiges Buch. Es ist ein mutiges Buch, weil Du nicht nur einige heilige Kühe geschlachtet hast, sondern auch gegen vorherrschenden Unsinn zu Kant in unserer Republik und anderswo offen Stellung nimmst. Dankenswerterweise versetzt Du auch mir einen berechtigten Seitenhieb. Es ist gut, daß Du das Verhältnis von Hume und Kant versachlichst**; die Rousseau-Betrachtung kannte ich schon. Ich muß das Jahrbuch für deutsche Geschichte rezensieren, und dort findet sich ja viel davon, in dem von Dir dort abgedruckten Artikel. Ich sage Dir das als Laie in Hinsicht auf die klassische deutsche Philosophie, aber es freut mich sehr, daß das geschrieben wurde – um es nochmals zu sagen.

Ärgerlich ist das Klosett-Papier, auf dem es gedruckt wurde, und ärgerlich sind auch die vielen vielen Druckfehler. Leibniz mit „tz“ setzt sich offenbar immer mehr durch. Für den Artikel von Marx über die Judenfrage (S. 55) könntest Du mir vielleicht die Quellen nennen, und ob Wolffs Philosophie Popular-Philosophie ist (S. 93), möchte ich doch sehr bestreiten. Aber insgesamt – s. o. Herzliche Grüße,

Dein Wollgast [Unterschrift]

Prof. Dr. phil. habil. S. Wollgast

* Da S. Wollgast den Brief begann mit: Liebe Kollegin Tom!, schrieb er unten die handschriftliche Anmerkung: Du bist eben noch nicht so berühmt, daß jeder deinen Namen richtig schreibt. Dafür klaut man in meinem Namen oft ein „l“.

** „Diese historischen Quellenbelege seien hier angeführt, weil sie deutlich machen, welche unzulässige und für die Wertung Humes zugleich folgenschwere Reduktion erfolgt, wenn manche Autoren den Einfluß Humes auf Kant auf eine enge erkenntnistheoretische Fragestellung (des ‚post hoc‘ und ‚propter hoc‘) einengen, wobei oft gar noch Humes Erkenntnistheorie schlechthin als ‚reaktionär‘ eingeordnet wird.“

Verweis in der Fußnote 170 auf: S. Wollgast, Immanuel Kant und seine philosophischen Quellen, in: Zum Kantverständnis unserer Zeit, hrsg. von H. Ley/P. Ruben/G. Stiehler, Berlin 1975, S. 39.